

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1904**

13.9.1904 (No. 318)



# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 13. September.

№ 318.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Eindrückungsgebühr: die gepaltene Petition oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelber frei.  
Anberlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

1904.

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 1. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Amtsgerichtsdiener Leopold Hofstein in Wiesloch die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 9. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Hofpianisten Cornelius Kühner in Karlsruhe das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Mit Entschliessung des Großherzoglichen Gewerbeprüfungsrats vom 8. September d. J. wurde dem Gewerbeprüfungskandidaten Leopold Neu an der Gewerbeprüfung in Mannheim die etatmäßige Amtsstelle eines Gewerbeprüfers an der Gewerbeprüfung in Offenburg übertragen.

Mit Entschliessung der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues vom 8. September d. J. ist der Vermessungsassistent Adolf Boos in Sinsheim zum Bezirksgeometer in Bruchsal versetzt worden.

Durch Entschliessung der Großh. Steuerrichtung vom 8. September d. J. wurde die Verlegung des Steuerkommissärs Josef Gramlich in Neckargemünd nach Karlsruhe zur Verlegung einer Revisorenstelle bei der Katasterkontrolle zurückgenommen und dem Steuerkommissär Karl Gudenhan in Staufen an Stelle des Steuerkommissärsdienstes Neckargemünd jener für den Bezirk Donaueschingen, sowie dem Steuerkommissär Adam Hofmann in Donaueschingen der Steuerkommissärsdienst Müllheim übertragen.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Die Aufbietung von Truppen bei Streikfällen in der Schweiz.

■ Bern, 10. September.

In der öffentlichen Meinung der Schweiz wird gegenwärtig mit großer Lebhaftigkeit die Frage erörtert, ob der Regierung das Recht zustehe, im Falle eines Arbeiterstreikes Truppen aufzubieten, um die Ordnung herzustellen und die Freiheit der Arbeit zu sichern. Herborgerufen wurde diese Diskussion durch einen Vorgang, der in der Schweizer Sozialistenpartei große Aufregung erzeugte. Vor drei Wochen war nämlich in Chaux-de-fonds im Kanton Neuchâtel ein Maurerstreik ausgebrochen, bei dem die Streikenden jene Kameraden, welche sich dem Streik nicht angeschlossen hatten, an der Arbeit verhindern wollten. Dadurch sah sich der Kantonsrat von Neuchâtel veranlaßt, die Hilfe der Truppen anzurufen, und es wurde ein Bataillon Infanterie und eine Kompanie Gardes aufgeboden, um die Freiheit der Arbeit zu schützen. Der Bundesrat in Bern erließ gleichzeitig einen Ausweisungsbefehl gegen fünf ausländische Führer des Streiks, durchweg Italiener. Diese Maßregel erregte den Zorn der sozialistischen Partei. Von der Sektion „Grütli“ in Zürich ging eine Bewegung aus, und das Komitee der Arbeiterunion in dieser Stadt faßte sofort den Beschluß, in der ganzen Schweiz Protestversammlungen zu veranstalten, welche alle an einem Tage und zu derselben Stunde stattfinden sollten. Von Manchen wurde die Forderung erhoben, daß in Zukunft die Soldaten bei solchen Gelegenheiten sich weigern sollen, dem Marschbefehl Folge zu leisten. Die Züricher Sektion des Schweizer Syndikats der Metallarbeiter hat eine Resolution gefaßt, welche folgendermaßen schließt: „Das Zentralkomitee wird die Gewalt des Militarismus mit allen Mitteln bekämpfen und den Genossen, welche wegen Verweigerung des Militärdienstes bestraft werden sollten, keine moralische und materielle Unterstützung leihen.“ Einige sozialistische Journale führen eine ähnliche Sprache; der „Vorwärts“ in Basel, ebenso wie die „Tagwacht“ in Bern, das „Volkrecht“ in Zürich und der „Demokrat“ in Luzern. Andere sozialistische Organe beurteilen die Frage ruhiger, so versuchen die „Grütliener“ in Bern, das Organ des Nationalrates Brandt, und der „Stadtanzeiger“ von St. Gallen, der Stimme der Mäßigung Gehör zu verschaffen.

Die sozialistischen Journale von Basel, Zürich, Luzern und Bern beharren jedoch bei dem Standpunkte, daß die Verwendung von Truppen, wie immer die Umstände geartet sein mögen, unstatthaft sei. Wie verlautet, haben das leitende Komitee des „Arbeiterbund“ und das Zentralkomitee der Schweizer Sozialistenpartei, der Initiative der Züricher Arbeiterunion Folge gebend, für die erste Septemberhälfte große Volksversammlungen einberufen, in welchen Resolutionen gegen die Aufbietung von Truppen im Streikfalle beschlossen werden sollen. Gleichzeitig soll eine Protestkundgebung ausgiebig verteilt werden. Ferner wird die demnächstige Einberufung eines außerordentlichen Kongresses der sozialistischen Partei erwogen, in welchem diese Frage verhandelt werden soll. Ein sozialistischer Advokat legte bei der Verteidigung eines Genossen, welcher den Dienst verweigert hatte, den Standpunkt der Sozialisten in folgender Weise dar: „Die Minorität der Arbeiter eines Handwerks soll sich der Mehrheit unterwerfen, weil die einzigen Anhänger der Legalität diejenigen sind, welche die Rechte der größeren Zahl respektiert wissen wollen. Im Streikfalle hat insoweit dessen eine Minorität nicht das Recht, zu arbeiten, wenn eine Mehrheit den Ausstand beschlossen hat; und Truppen anzurufen, um die Minderheit zu beschützen, heißt gegen die Gerechtigkeit handeln.“ Dieser Gedankengang findet sich in den meisten sozialistischen Blättern wieder. Ueberwiegend wirkte es, daß im konservativen „Verner Tagblatt“ ein Artikel mit der Unterschrift „Ein Berufssozialist“ veröffentlicht wird, in welchem nahezu dieselben Ansichten vertreten werden. „Die Aufgabe der Armee“ — wird in dem erwähnten Artikel ausgeführt — „ist der Schutz der nationalen Unabhängigkeit gegen Angriffe des Auslandes. Es heißt unsere Milizen herabschieben, wenn man sie Aufgaben von Polizeiaagenten ausführen läßt.“ Der „National Suisse“ beantwortet den Artikel mit einer lebhaften Verteidigung des Verhaltens der Regierung. Der „Grütliener“, sozialistisches Organ des Nationalrates Brandt, ist nahezu das einzige sozialistische Blatt, welches findet, daß die Intervention der Truppen bei dem letzten Streik in Chaux-de-fonds nötig und gerechtfertigt war. Bundespräsident Comte hat gelegentlich eines landwirtschaftlichen Festes im Kanton Neuchâtel, dem er beehrte, eine Rede gehalten, in welcher er sich sehr scharf gegen den internationalen und antimilitärischen Geist wandte und mit Genugthuung feststellte, daß die agrarischen Blätter sich mit Energie gegen die falschen Theorien ausgesprochen haben, welche von Ausländern eingeführt werden.

### Allpolnische Propaganda.

■ Berlin, 10. September.

Ueber das dritte Solofest der oberschlesischen Polen, das Ende August auf galizischem Boden, in der Nähe der preussischen Grenze, bei Myslowitz, abgehalten wurde, veröffentlicht die „Skrauer Reform“ einen von Enthusiasmus für die Sololidee getragenen Bericht, der durch seinen Inhalt aufs neue bestätigt, daß die Solobewegung, weit entfernt, nur körperliche Tüchtigkeit und gymnastische Ausbildung ihrer Mitglieder anzustreben, einen wichtigen Faktor der allpolnischen Propaganda darstellt, und agitatorisch im Dienste der Unabhängigkeitsbestrebungen des Polentums tätig ist. „Wir erhielten“, so sagt der Berichterstatter des polnischen Blattes, „Skaraden als Abzeichen der Teilnahme an dem Turnfeste. Im Wäldchen befanden sich viele Personen aus der nächsten Umgebung Ankömmlinge aus dem russischen Anteil und große Volksmengen aus Preussisch-Schlesien. Nach Beendigung der Übungen hielt der stellvertretende Vorsitzende des schlesischen Gaus eine Ansprache, in der er u. a. die Entwicklung der Sololidee im preussischen Anteil hervorhob. Mit den Worten: „Wir turnen in Schmieden, in Werkstätten, aber unsere starken Hände werden auch die Fahne, welche keine Stürme zu vernichten vermögen, hoch emporhalten!“, und einem Hoch auf das Solotum schloß die Ansprache. Im weiteren Teile des Programms folgten Freiübungen mit Eisenstäben und Übungen mit Ringen. Darauf hielt der Verbandsdelegierte, Kamerad v. Rzepki aus Posen, eine Ansprache, in der er die Geschicklichkeit der Turner pries, und die Versammelten zur Förderung der Sololidee anfeuernte. Alsdann schiederte in warmen Worten der Abgeordnete Korzantki die Bedeutung der Sololidee. Die von Enthusiasmus hingerrissene Volksmenge hob ihn auf die Schultern und trug ihn auf dem Turnplatz umher. Am Abend begann die begeisterte Volksmenge Nationallieder zu singen, deren Echo der Wind über die eine und andere Grenze trug.“

Offenbar deutet das Skrauer Polenblatt nur an, was der Inhalt der auf dem Turntage gehaltenen Reden und Ansprachen war. Aus ihrer Wirkung aber, insbesondere aus der Anwesenheit und Beteiligung des Abgeordneten Korzantki, darf man schließen, daß die allpolnische Agitation, die sich hinter der Maske turnerischer Interessen birgt, in unmittelbarer Nähe der preussischen Grenze wieder einmal einen Triumph

gefeiert hat. In der langen Reihe der Bemühungen, den Zusammenhalt zwischen den verschiedenen Elementen polnischer Junge in Preußen, Oesterreich-Ungarn und Rußland immer enger und fester zu gestalten, ist dieser Vorgang nur ein neues Glied. Von Jahr zu Jahr aber macht die Bewegung Fortschritte. Ganz zweifellos bildet sich hier im stillen ein Herd polnischer Selbständigkeitsgelüste, der eine ernste und immer dringlicher werdende Gefahr für den Frieden in den Grenzgebieten der drei Monarchien bedeutet. Diesen vorzüglich betriebenen Verbrüderungs- und Einigungsbestrebungen das Polentums sollte in deutschen Kreisen diejenige Beachtung geschenkt werden, die sie verdienen.

### Zum Aufstand in Südwestafrika.

(Telegramme.)

\* Berlin, 10. Sept. General v. Trotha meldet aus Otjondju vom 8. September: Am 3. September wurde Volkmanns Spitze auf dem Marsch von Oshahitua nach Oshondju von Hererobanden angegriffen. Viele Hereros, darunter zwei Großleute, wurden getötet; diesseits ein Reiter verwundet. Am 5. September versprengte Deimling bei Okwindombo starke Kräfte des Feindes, der zahlreiche Lote und viel Vieh verlor; diesseits keine Verluste. Storrff jagte den Feind von Oshondju in die Flucht über Otjomafu—Otjimbinde. Der Feind ist anscheinend nach Osten und Südosten gewichen. Für die Verfolgung nach Osten bieten sich überaus große Schwierigkeiten durch den Mangel an Wasser und das völlig unerforschte Gelände. Langsame Vorfassen unter sorgfältiger Aufklärung ist angeordnet. Storrff mit Volkmann steht 14 Kilometer östlich von Otjimbinde; Deimling in enger Verbindung mit ihm, geht von Okwindombo auf Epata; Reizenstein ist in Otjomafu, Meißter im Marsch auf Oparakane—Ewaruse.

Gouverneur Leutwein meldet: Abteilung Stempel ist vor Eintreffen der Expedition Lengerke mit 34 Mann von Plattbeen ausgerückt, um eine durch Morenga abgeschnittene Patrouille zu befreien. Er stieß am 30. August auf dem Wege Kouas—Langhas, westlich Schanzberg auf Morenga, welcher 70 bis 100 Gewehre stark war. Beim Ansturm fiel Leutnant v. Stempel und Sergeant Stolle. Kompanie Kopp zur Aufnahme der Abteilung Stempel 1. September von Gajur ausgerückt. Wo gegenwärtig Abteilung Lengerke, ist nicht gemeldet.

\* Berlin, 12. Sept. General v. Trotha meldet unterm 10. September aus Otjondju: Storrff stieß am 9. bei Dwinana-Naua auf abziehende Leute Samuel Mahareros, nahm sie nach kurzem Widerstand im dichten Busch. 50 Hereros tot, diesseits ein Reiter leicht verwundet. Haupttrupp der Hereros anscheinend auf der Flucht nach Südosten. Deimling im Vormarsch von Oparakane nach Osten, Storrff folgt über Osharupoko. Reizenstein sperrt Wasserstellen Otjimbinde und Okunzaki. Meißter folgt Deimling über Oparakane. Kommando ist in Oparakane.

\* Berlin, 12. Sept. Gouverneur Leutwein meldet: Die unter Unteroffizier Ebernidel auf Plattbeen verschante Abteilung Stempel ist von Morenga erfolglos am 4. d. M. von Sonnenuntergang angegriffen und dann durch einen Zug unter Leutnant Schmidt der Kompanie Kopp entsetzt worden. Diesseits verwundet Gefreiter Diesner, Streifschuß in den rechten Oberarm.

### Ein Ueberfall durch Eingeborene in Deutsch-Neuguinea.

(Telegramme.)

\* Brisbane, 12. Sept. Hier ist eine Nachricht aus Deutsch-Neuguinea eingelaufen, wonach eine Abteilung Eingeborener die katholische Mission angegriffen hat und die Priester Matthias Kasper, Heinrich Rutter, die Brüder Joseph Bley, Eduard Plashart und Schellekens und die Schwestern Anna, Sophie, Agathe, Agnes und Angelagetötet worden sind. 36 Eingeborene wurden gefangen genommen und 16 für diese Verbrechen hingerichtet. Ihre Absicht



war, alle Weissen zu ermorden, doch gelang ihnen dieses Vorhaben nicht.

Ein weiteres Telegramm berichtet:

**Berlin, 12. Sept.** Nach einem heute über Matassar eingegangenen Telegramm des Kaiserlichen Gouverneurs in Herbertshöhe (Deutsch-Neu-Guinea) sind am 13. August die Missionsstationen St. Paul, Ncharunep und die Trappistenniederlassung in den Baimingbergen auf der Gazellehalbinsel durch Eingeborene überfallen worden. Dabei wurden getötet: Die Priester Rascher und Rutter, die Brüder Bley, Blaschard und Schellekens, sowie die Schwestern Holler, Wasta, Utsch, Schmidt und Rath. Die Polizeitruppen nahmen sofort die Verfolgung auf. Nach einem weiteren Telegramm wurde in den Baimingbergen die Ruhe wieder hergestellt. 15 Eingeborene wurden getötet, 21 gefangen genommen. Die Verfolgung dauert fort.

### Französische Bevölkerungsjahren.

Die kürzlich veröffentlichten amtlichen Ergebnisse der letzten Volkszählung in Frankreich enthüllen aufs neue und mit rückwärtsloser Schärfe den wundesten Punkt im öffentlichen Leben dieses Landes, das äusserst langsame Wachstum der Bevölkerung. Im vergangenen Jahrhundert ist die Bevölkerung gestiegen in Deutschland von 24 auf fast 57 Millionen, in England von 16 auf 42, in Italien von 17,2 auf 35, in Oesterreich-Ungarn von etwa 22 auf 45,3, in Russland, wo die erste offizielle Volkszählung erst um die Mitte des Jahrhunderts erfolgt ist, von 67 auf etwa 120 Millionen Einwohner. In allen diesen Ländern hat sich also die Bevölkerung mehr als verdoppelt. Frankreich allein bleibt weit hinter diesem Durchschnitt zurück, indem seine Volkszahl nur von 26,6 auf 38,9 Millionen, also nur um die Hälfte gestiegen ist. Noch erheblich ungünstiger stellt sich das Verhältnis für Frankreich, wenn man die Entwicklung der letzten fünfzig Jahre in Vergleich stellt. Russland, Deutschland, Belgien, Grossbritannien zeigen eine zum Teil weit über 50 Prozent hinausgehende Bevölkerungszunahme. Oesterreich-Ungarn hat 49 Prozent, Italien 36 Prozent, selbst Spanien noch 21 Prozent gewonnen. In weiter Entfernung folgt an letzter Stelle Frankreich mit nur 14 Prozent Bevölkerungszunahme. Seit der letzten Volkszählung im Jahre 1896 ist die Bevölkerung sogar nur um wenig mehr als 1 Prozent gestiegen.

Hält dieser Zustand noch ein weiteres Jahrhundert an — die in den letzten zwei bis drei Jahren eingetretene Besserung darf nur ganz unbedeutende Bedeutung beanspruchen —, so wird sich am Ausgang des zwanzigsten Jahrhunderts das Bevölkerungsverhältnis der ersten europäischen Staaten bereits so sehr verschoben haben, daß Frankreich seiner Volkszahl nach kaum noch als Grossmacht ersten Ranges betrachtet werden kann. Denn bei der gleichen prozentualen Zunahme, wie in der Periode 1850—1900, würde Deutschland nach weiteren 100 Jahren etwa 100 Millionen, Russland über 200 Millionen, Grossbritannien einige 70, Italien etwa 50 Millionen Einwohner zählen, während Frankreich zu einer Volkszahl von etwa 45 Millionen Seelen gelangen würde. Wären diese Annahmen einer sicheren Unterlage entbehren, soviel dürfte gewiß sein, daß die französische Volkskraft nicht mehr imstande sein wird, den Abstand, der die Nation bereits jetzt von den schneller wachsenden Völkern trennt, wieder einzuholen.

### Präsident Roosevelt über die republikanische Politik

**New-York, 11. Sept.** Der Brief, mit welchem Roosevelt die Präsidentschaftskandidatur annimmt, wendet sich in einer längeren Ausführung gegen die Kritik, die seine Gegner an seiner Verwaltung und Politik geübt haben. In Erwiderung auf die Erklärungen Parkers tritt Roosevelt für seine Politik und für die Art und Weise ein, wie die Flotte für deren Ausführung benutzt werde und rechtfertigt die Entsendung von Kriegsschiffen nach Panama, Beirut, Tanager und Smyrna zu verschiedenen Zeiten. Die Flotte, heisst es in dem Briefe, ist der mächtigste Schutz des Friedens hauptsächlich, wie sie gefürchtet wird und bereit ist für den Dienst der auswärtigen Politik. Sie ist kaum weniger vorteilhaft für die übrige Welt als für die Vereinigten Staaten. Irgend ein Aufgeben der Philippinen würde eine Katastrophe bedeuten, die Stimme der Vereinigten Staaten würde im fernen Osten nichts mehr gelten, wenn sie die Philippinen aufgaben. Roosevelt kommt dann auf den Vertrag mit China zu sprechen, der einen vollen Vorteil für die Zukunft Amerikas bedeute. Die Monroe-Doktrin, sagt Roosevelt in seinem Briefe weiter, hat neue Kraft erhalten, aber die amerikanischen Republiken wissen, daß diejenigen die Gerechtigkeit suchen, mit reinen Händen kommen und die Verantwortlichkeit für die Ausübung des Rechtes auf Freiheit übernehmen müssen. Das Staatsdepartement ist bis an die Grenze des diplomatischen Gebrauchs gegangen, um der Welt klar zu machen, daß es die innerste Ueberzeugung Amerikas ist, daß die verschiedenartige Behandlung und die Bedrückung von religiösen Ueberzeugungen Akte von Ungerechtigkeit sind und das Staatsdepartement wird fortfahren, einen Druck in diesem Sinne auszuüben. Roosevelt bezeichnet den Versuch, die Tarifrevision mit der Lösung der Truffragen zu identifizieren, als unaufrichtig und sagt, den durch die Truffrage hervorgerufenen Mißständen könne man nur auf der in den letzten drei Jahren vom Kongress und der Exekutive geschaffenen Grundlage beikommen. Die Handelsmarine müsse ihren Anteil an den Vorteilen des Schutzzollens haben und wann der Schutzoll geändert werde, dürfe es nur mit äußerster Umsicht und mit konservativer Richtung geschehen. Keine Periode, heisst es in dem Briefe weiter, sei materiell so produktiv gewesen, und zwar ebenso für die Arbeitnehmer wie für die Arbeitgeber, als die letzten sieben Jahre unter der

absoluten Herrschaft der Republikaner. Der Brief schließt mit den Worten: „Wir halten uns immer vor Augen das wichtigste Ziel der Politik und der Verwaltung, nämlich die Herrschaft des Friedens im Lande und in der ganzen Welt.“

### Der russisch-japanische Krieg.

(Telegramme.)

Einzelheiten über die Kämpfe vor Liaojang.

**London, 11. Sept.** Dem Reuterschen Bureau werden von seinem Korrespondenten aus dem russischen Hauptquartier über die Kämpfe um Liaojang folgende Einzelheiten gemeldet: Am 31. August war das russische Gewehrfeuer unbeschreiblich heftig. Bei den wiederholten, verzweifelten Angriffen auf die russischen Stellungen, zwangen die japanischen Offiziere die Leute, die verpackten, mit dem Säbel vorwärts, wenn sie die Gräben erreicht hätten; an einer Stelle lagen die Toten einer am anderen bis auf 1000 Fuß an das Fort heran. Am Morgen des 1. September wurde allen Nichtkombattanten befohlen, Liaojang zu verlassen. Die fremden Kaufleute verpackten ihre Waren in Eile auf den Straßen und versuchten sie auf Lohrbus zu verladen, aber durch das Klagen der Granaten über der Station wurden sie zur Flucht getrieben. Die fremden Militärattachés wurden unter Bedeckung nach Nordosten geführt; sie beobachteten, wie ein ununterbrochener Strom von Transportmaterial und Soldaten die Eisenbahnbrücke passierte. Als die erste Granate in die Fremdenniederlassung fiel, waren in 15 Minuten Truppen und Lazarettzüge, sowie auch andere Züge, angefüllt mit Einwohnern, zur Abfahrt bereit, nur die Chinesen blieben zurück. Ein Haufen Menschen, die im Bagdad-Café-Mensaunen frühstückten, flohen, vor Furcht ergriffen, Hals über Kopf, die Kellner voran. Offiziere und Widmannen, ein allgemeines Durcheinander, suchten Schutz unter dem nördlichen Wall der Stadt. Die Chinesen gingen sofort an, zu plündern, aber wenn man sie abfachte, wurde kurzer Prozeß gemacht. Inzwischen füllten sich die Verteidigungs- und Schützengräben im Westen und Süden der Stadt mit neuen russischen Truppen, während nach Gros der Armee tatsächlich sich zurückziehen sah. Man konnte die Japaner in vorzüglicher Haltung herankommen und dem tödlichen Schrapnell und Gewehrfeuer die Stirne bieten sehen. Ueber die Hügel im Süden, wo die Russen die Entfernungen abgemessen hatten und ihre Geschütze eine schreckliche Verwüstung anrichteten kamen die Japaner glänzend über die Schützengräben. Ein Bataillon verlor alle Offiziere; ein Unteroffizier ergriff das Kommando. Um 8 Uhr morgens, am 2. September, ging Kurapatins Zug nach Norden ab bis auf zwei Drittel des Weges nach Jentai; fünf Meilen von dort hatte mit Tagesanbruch eine Salade angefangen; ein ununterbrochener Regen von Geschossen fiel auf die Eisenbahnlinie; die Russen verloren hier einen Hügel, gewannen und verloren ihn wieder, wobei Kurapatin persönlich die Leute anfeuerte. Ein überstürzter Rückzug der Liaojang-Armee wurde durch Wiedereroberung eines Hügels östlich von Jentai verhindert, dieser ging bald wieder verloren, aber der Zweck war erreicht.

### Die Belagerung von Artchur.

**St. Petersburg, 12. Sept.** In der in Port Arthur jüngst entdeckten Niederlage, welche die Chinesen vor dem chinesischen Kriege angelegt hatten, wurden laut „Röln. Ztg.“ 60 bis 100 000 Granaten, 100 alte Krupp-Kanonen, die noch tauglich sind, große Mengen Pulvers guter Beschaffenheit, sowie auch angelegte Gewehre und Patronen in großer Menge gefunden.

**London, 12. Sept.** „Daily Telegraph“ meldet aus Seoul vom 9. Sept.: Die Eisenbahn Jusan-Seoul wird demnächst von Seoul aus auf 326 Kilometer befahren werden. 4000 bei Samheung stehende Russen sollen bemüht sein, ihren Rückzug in der Richtung auf Wladivostok zu bewerkstelligen.

**London, 12. Sept.** Wie dem „Standard“ aus Tokio gemeldet wird, wird wahrscheinlich Anfang nächsten Monats eine neue Kriegsanleihe im Betrage von 80 Millionen Yen ausgeschrieben werden. Die Bedingungen für die Anleihe sind noch nicht festgesetzt, werden aber voraussichtlich etwa denen der letzten Anleihe entsprechen.

**St. Petersburg, 12. Sept.** In den letzten Tagen wurden hier zwei Japaner verhaftet, die vor dem Ausbruch des Krieges als Handlungsgehilfen hier tätig waren. Einer von ihnen war zur griechisch-katholischen Kirche übergetreten und hatte eine Russin geheiratet. Aus den in der Wohnung der Verhafteten gefundenen Papieren geht hervor, daß beide japanische Marineoffiziere sind, die Spionage betreiben.

**San Francisco, 12. Sept.** Ein russischer Transportdampfer ist von Wladivostok hier eingetroffen, um Reparaturen an Kessel und Maschine vornehmen zu lassen. Er hat 20 Offiziere und 479 Mann an Bord.

### Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 12. September.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Sachsen haben mit Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Reuß gestern früh Schloß Mainau verlassen, um die Heimreise anzutreten. Höchstselben wurden von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin und den Erbgroßherzoglichen Herrschaften mit Wagen nach Konstanz geleitet und reisten dort um 9 Uhr 16 Minuten ab.

Ihre Königliche Hoheit die Erbgroßherzogin reiste heute früh, von Seiner Königlichen Hoheit dem Erbgroßherzog bis Konstanz geleitet, nach Schloß Hohenburg zum Besuch Höchstseiner Eltern.

\*\* Die Schwierigkeiten in der Abwicklung des Städtgutverkehrs auf den Staatseisenbahnen sind teilweise darauf zurückzuführen, daß die auf den wichtigeren Güterstationen bestehende Einrichtung der amtlichen Eisenbahngüterbestimmungen von dem Publikum vielfach nicht in ausreichendem Maße gekannt und benützt wird. Gegenüber der Benützung privater Fuhrwerke zur Zu- und Abfuhr der Städtgüter nach und von den Güterhallen gewähren die amtlichen Güterbestimmungen folgende Vorteile:

1. Die abzuführenden Städtgüter können mündlich oder schriftlich oder mittels gedruckter Anmeldebahnen, die an den Schaltern oder besonderen An-

meldebahnen unentgeltlich bezogen und in jeden Postbriefkasten unfrankiert eingelegt werden können, der Bestätzer ange-meldet werden. Die Güter werden daraufhin in der Wohnung oder den Geschäftsräumen der Absender durch die Bestätzer abgeholt und an den Bahnhof verbracht.

2. Die angekommenen Städtgüter werden den Empfängern, ohne daß es einer vorherigen Benachrichtigung bedarf, durch die Bestätzer in die Wohnung oder die Geschäftsräume zugeführt. Hierbei werden Güter, deren Annahme seitens des Empfängers verweigert wird, von der Eisenbahnverwaltung zurückgenommen und dem Absender zur Verfügung gestellt. Eine solche Zurücknahme ist bei den an Privatbestätzer ausgelieferten Gütern unzulässig.

3. Die Abholung und Zustellung der Städtgüter geschieht innerhalb bestimmter kurz bemessener Fristen. Durch ist es möglich, die Abholung und Auslieferung der abgehenden Güter dem Verladegedächtnis in den Güterhallen und dem Fahrplan der Güterzüge anzupassen, andererseits die Abgabe und Abfuhr der angekommenen Güter zu rascher Räumung der Güterhallen zu beschleunigen.

4. Die Verzählung der Frachten geschieht in der Wohnung oder in den Geschäftsräumen des Absenders oder des Empfängers. Für die Abholung und Zuführung der Städtgüter dürfen nur die von der Eisenbahnverwaltung festgesetzten Gebühren erhoben werden. Die für Verladegüter zu erhebenden Bestätzergebühren werden, falls sie der Absender nicht bezahlen will, seitens der Eisenbahn als provisionsfreie Nach-nahmen berechnet, während für die von Privatunternehmern nachgenommenen Fuhrerlöhne und dergleichen Provision bezahlt werden muß.

5. Die Unternehmer und das Fuhrpersonal der amtlichen Güterbestimmungen gelten gegenüber dem Publikum als Leute der Eisenbahn. Demgemäß hat die Eisenbahnverwaltung nach den Bestimmungen der Eisenbahn-Verkehrsordnung die Verpflichtung bei Beschädigungen, Verhüten und Verhütung von Unfällen, die sich infolge der Beförderung der Güter durch die amtlichen Güterbestimmungen ergeben.

Die amtlichen Eisenbahngüterbestimmungen erleichtern hier-nach der Eisenbahnverwaltung die Abwicklung des Städtgutverkehrs und bieten andererseits dem Publikum erhebliche Vorteile.

\* Erweiterung des Sprechbereichs. Vom 10. September ab ist das hiesige Sprechernetz zugelassen zum Sprechverkehr mit: Deutsch-Abriouret (Gesprächsgebühr 1 M.), Foulerey, Ritzingen (Gebühr 1 M.), Finzingen, Wertheimingen, Niederstengel (Gebühr 1 M.), Lärchingen, Apbach, Heming, Pattigny, Niederhof, St. Georg (Gebühr 1 M.).

\* Die nächsten Postverbindungen nach Swalop-mund usw. werden hergestellt:

1. durch den Dampfer „General“ der Boermann-Linie, ab Hamburg am 13. September, in Swalopmund etwa am 11. Oktober. Schlußzeit in Hamburg am 13. September für Briefe 1 Uhr 30 Min. nachm., für Pakete 12 Uhr 30 Min. nachm. Letzte Beförderungen ab Berlin (Rechter Bahnhof) für Briefe am 13. September, 6 Uhr 35 Min. vorm., für Pakete am 12. September, 11 Uhr 18 Min. abends;

2. für Briefsendungen durch den am 17. September von Southampton abgehenden englischen Dampfer, ab Kapstadt mit dem Dampfer „Eduard Vöhlen“, in Swalopmund etwa am 12. Oktober. Letzte Beförderungen am 18. September, ab Köln 6 Uhr 1 Min. nachm., am Oberhausen 7 Uhr 54 Min. abends, ab Berlin 11 Uhr 23 Min. vorm.

\* Das an Seine Königliche Hoheit den Großherzog beim Festbankett der Bürgerchaft abgegebene Guldengeldstück lautet: „Zehnjährige, Männer und Frauen, beim Bankett der Karlsruher Bürgerchaft in der Festhalle zur Feier des Geburtsfestes Eurer Königlichen Hoheit verammelt, entbieten Eurer Königlichen Hoheit den untertänigsten Glückwunschn mit der Versicherung unumwandelbarer Treue und Liebe.“

— (Großherzogliches Hoftheater.) „Die Jüdin“ von Halévy, von den älteren Opern unseres Repertoires noch immer eines der besten, bühnenwirksamsten Werke, erzielte gestern bei einer hervorragend guten Aufführung und Alfred Lorenz' Leitung einen nachhaltigen Eindruck. Fräulein Fackender übertrug sich die ungeteilte Gunst durch ihre Lebenswärme, überzeugende Darstellung der Titelrolle. Würde nun auch die gesungene Darbietung, welcher das durch falschen Tonansatz sehr reduzierte stimmliche Material der Künstlerin wesentlichen Abbruch tut, damit gleichen Schritt halten können, so ergäbe das sicher die glänzende Harmonie einer erstklassigen Leistung. Herr Rémond schuf einen „Eleganz“ von vorzüglicher Charakteristik; auch stimmlich wirkte der Künstler sehr angenehm, durch die Kraft und Ausgiebigkeit seines Organs. Die große Arie im vierten Akt erbrachte ihm einen mehrfachen, himmlischen Hervorruf. In der Partie der Prinzessin „Eudogia“ fand Fräulein Angerer wieder Gelegenheit, ihre Begabung für den kolorierten Gesang in das glänzendste Licht zu rücken. Sehr bemerkenswertes bot Herr Pauli in der weniger dankbaren Rolle des „Fürsten Leopold“. Herr Keller hatte als „Kardinal Brogni“ mitunter sehr schöne Momente, doch blieb es nicht unbeachtet, daß die Stimme des Künstlers am Klängefülle und Tragkraft erhebliche Einbuße erlitten hat. Sehr erfreuliches offenbarte Herr Bodenmüller als „Ruggiero“ durch stimmliche Qualitäten und die Deutlichkeit der Textaussprache; jedenfalls ist dies ein Talent, das voller Beachtung und richtiger Förderung durch angemessene Verwendung wert erscheint.

\* (Madora Duncan.) Wir weisen nochmals auf das morgen im Festhallsaal stattfindende Auftreten von Madora Duncan hin.

▲ (Aus dem Polizeibericht.) Am 6. d. M. geriet ein steller-loser Metzgerbursche aus dem Odenwalde in die Hände dreier Bauernfänger. Nachdem sie ihm eine Stelle zugesichert, gingen sie mit ihm in eine Gartenwirtschaft in der Weierheimer Allee, woselbst sie nach kurzer Zeit anfingen, Karten zu spielen. Als der eine davon stets gewann, wollten sie auch den Metzgerburschen zum Spiel verleiten. Er lehnte aber ab, mit dem Bemerkung, daß er nicht spielen könne. Daraufhin zog einer der Spieler anscheinend ein paar Banknoten aus der Tasche — zweifellos waren es nur Verierscheine — und sagte: „Wenn er so Geld hätte, würde er auch spielen.“ Durch diese Bemerkung offenbar verlegt, zog der Metzgerbursche 140 Mark aus der Tasche, legte sie auf den Tisch, mit dem Bemerkung: „Seht ihr, ich habe auch Geld.“ In demselben Augenblick nahm einer der Bauernfänger das Geld an sich und verschwand, ohne daß es der Metzgerbursche verhindern konnte. Als er dem Ganzen nachvollte, beruhigten ihn die andern und sagten, der wird gleich wieder kommen, und wenn er ihm jetzt gleich nachginge, würde er die in Aussicht gestellte Arbeitsstelle nicht erhalten. Bald darauf verschwand auch die anderen beiden unter dem Vorgeben, sie wollten sich nach dem andern umsehen, er solle nur warten, bis sie wieder kämen. Nachdem der Metzgerbursche vergeblich deren Rückkunft erwartet, machte er sich selbst auf die Suche und schließlich bei der Polizei die Anzeige. — Am 6. d. M., nachmittags, erhielt ein Fabrikant aus Sp. von einem Kunden in Ettlingen 1000 M., und zwar 8 Ein-hundertmarktscheine und den Rest in Gold, fuhr abends in an-gemessenem Zustande hierher und gab Ueberzieher und Hand-tasche in einem Hotel am Bahnhof ab. Nachdem er die ganze Nacht in mehreren Lokalen in der splendideiten Weise herum-gelappt, machte er morgens halb 6 Uhr die Anzeige, daß er



fürz zuvor vor dem Hauptbahnhofe von einem Unbekannten überfallen, zu Boden geworfen und seiner 8 Einheitsmarckscheine beraubt wurde. Trotz seiner vertworrenen Angaben ging die Polizei nach allen Richtungen auf die Suche, und als sie im Laufe des Tages keinerlei Spuren von dem Räuber finden konnte, trugen bei ihr Bedenken an der Richtigkeit der Anzeige auf, namentlich, da die Kleider des Anzeigers weder beschmutzt, noch zerrissen waren. Der vermeintliche Beraubte wurde daher wieder aufgefunden und in schwer betäubtem Zustande in einem Restaurant aufgefunden. Man fand bei ihm darauf eine Röhrenabblaugung, wonach er, als er von Ettlingen hierher kam, 800 M. (die angeblich geraubten 8 Einheitsmarckscheine) einbezahlt hatte, woran er sich nicht mehr erinnern konnte. — Verhaftet wurden: die Frau eines Sattlers in der Südstadt wegen Verbrechen gegen § 218 des R. St. G. B.; ein verheirateter Kaufmann aus der Oststadt, der des Betrugs dringend verdächtig ist; und ein verheirateter Schlosser aus der Pfaffenstraße, wegen Verbrechen gegen § 176 Ziffer 3 des R. St. G. B., sowie ein lediger Gipser aus Linfenheim, welcher aus einem Neubau in der Weststadt Gipserschindwerkzeug it a h l. — In verlosener Nacht 12 Uhr wurde ein lediger, in einer benachbarten Stadt wohnender Glaser dabei betreten, als er aus dem Vorgarten einer Wirtschaft der Oststadt ein Fahrrad wegnehmen und sich damit aus dem Staube machen wollte. Der Eigentümer des Rades kam glücklicherweise gerade dazu und konnte den Radfahrer noch vom Rade herunterziehen, der darauf verhaftet wurde. — Am 10. d. M., abends halb 7 Uhr, wollte ein mit Schläuchen und Röhren beladener Kistenwagen in der Karlsruher über das Gleis der elektrischen Straßenbahn fahren, als in diesem Moment das rechte Hinterrad brach und der Wagen auf das Gleis zu liegen kam. Infolgedessen mußte der Verkehr auf dieser Strecke bis 7 1/2 Uhr durch Umfahrungen aufrecht erhalten werden. — Gestern nachmittag um halb 1 Uhr wurde Ecke der Müppur- und Lugartenstraße ein alter, an der Innenseite fauler und hoher Baum, vermuthlich von Kindern, angezündet, was einen starken Rauch und einen Aufbruch von mehreren Personen verursachte. Das Feuer wurde gelöscht.

r. Friedrichsheim, 10. Sept. In feierlicher Weise wurde gestern abend in der hiesigen Lungenheilstätte der Geburtstag unseres allerbereiten Landesfürsten begangen. Um 8 Uhr versammelten sich die Patienten in dem von den Kranken mit Kränzen reich geschmückten Speisesaal der Anstalt, woselbst dieselben durch den Anblick einer großen Flasche Bier überrascht wurden, welche ihnen in freigelegter Weise aus Anlaß des Tages von der Direktion gestiftet wurde. An die von dem Direktor der Anstalt, Herrn Dr. Kumpf, in herzlichsten Worten gehaltenen Ansprache, in welcher derselbe darauf hinwies, daß von unserem großen Landesfürsten die erste Anregung zur Erbauung von Lungenheilstätten ausgegangen ist, schloß sich noch eine Stunde gemüthlicher Unterhaltung, welche durch Vorträge ersten und zweiten Inhalts aus dem Kreise der Patienten aufs angenehmste gewürzt war, und die die erste Bedeutung des Heiljahres auf kurze Zeit vergessen ließ. Das von Herrn Dr. Kumpf ausgebrachte Hoch auf den Großherzog fand begeisterten Widerhall.

Heidelberg, 10. Sept. Der Deutsche Touristentag nahm hier mit einer Sitzung des Gesamtschiffes des Odenwaldklubs seinen Anfang. In dieser wurden interne Angelegenheiten behandelt und außerdem zur Schlußaufgabe folgende Resolution angenommen: „Der Odenwaldklub hält es für erwünschtest, ohne sich in den Streit der Sachverständigen einlassen zu wollen, daß die Ruine in ihrem bisherigen Zustande erhalten bleibe und meint, daß an eine Wiederherstellung des Schlosses nur dann gedacht werden dürfe, wenn alle Mittel, es wie bisher zu schütten, erschöpft sind. Dem Wunde gegen den Wiederaufbau des Schlosses beizutreten, bleibt noch weiterer Erwägung vorbehalten.“ Nachmittags 4 Uhr begann im großen Saale des Rathhauses die Hauptversammlung des Verbandes deutscher Touristen- und Gebirgsvereine. Nach Eröffnung derselben durch den Vorsitzenden des Zentralausschusses, Professor Euting in Straßburg, begrüßte Bürgermeister Dr. Walz die Tagung im Namen der Stadt. Im Auftrage der Großh. Regierung hieß hierauf Herr Ammann Dr. Popp die Versammlung herzlich willkommen. Herr O. Löffing aus Darmstadt begrüßte die Versammlung namens des Gesamt-Odenwaldklubs. Den Gruß der hiesigen Section des Odenwaldklubs entbot der Verammler der Vorsitzende derselben, Professor Lorenzen. Der Vorsitzende dankte für die ehrenvollen Begrüßungen. Zunächst wurde die Präsenzliste festgestellt, und es ergab sich, daß 27 Vereine durch Delegierte vertreten sind. Die Gesamtzahl der Anwesenden belief sich auf etwa 100. Hierauf erstattete Herr Luthmer aus Straßburg den Jahresbericht. Aus demselben ergibt sich, daß im Jahre 1903 drei Vereine neu hinzugekommen sind, zwei haben sich leider aufgelöst, darunter der hannoversche Gebirgsverein. Die Gesamtzahl der dem Verband angehörenden Vereinigungen beträgt 54 mit zusammen 114 000 Mitgliedern. Bei der Wahl des Sekretärs für 1905 wurde einstimmig Detmold gewählt. Für 1907 liegt bereits eine Einladung nach Wiesbaden vor. U. a. teilte Herr Luthmer mit, daß der Klub mit einem Aufwand von 20 000 M. eine sehr ergiebige Vogelexpedition herstellte. Diese Karte nun habe ein Freiburger Verleger ohne weiteres für einen von ihm herausgegebenen Führer benutzt. Man hat die Sache dem Staatsanwalt angezeigt, und daraufhin hat der Verleger es vorgezogen, sich gütlich mit dem Klub zu einigen. Der Anregung, sich dem Aufbruch gegen den Wiederaufbau des Heidelberger Schlosses anzuschließen, wurde von der Versammlung nicht stattgegeben, weil dieses nicht deren Aufgabe sei, auch durch das Eagerische Gutachten die Frage in ein anderes Stadium gekommen sei und schließlich die Anregung nicht rechtzeitig eingebracht worden sei. Der Vorsitzende sprach seine Freude über die rege Anteilnahme an der Verhandlung aus und schloß, so dann die öffentliche Versammlung. In einer geschlossenen Versammlung, an der nur die Delegierten teilnahmen, wurde dann noch über den Vertrag mit der Zeitschrift „Tourist“ beraten. Am Sonntag findet ein Bankett und Schloßbeleuchtung mit Feuerwerk statt.

HS. Offenburg, 10. Sept. Die Vorarbeiten für die große, eintägige Schau für Hunde aller Rassen in Offenburg am Sonntag, den 18. September, schreiten rüstig vorwärts. Die Schau verspricht glänzend beschickt zu werden. Jeder Hundebesitzer verlange das ausführliche Programm von den Ausstellungsbüros in Offenburg, Zigarrengeschäft Otto Imhoff und Zigarrengeschäft Gustav Werner. Voranmeldung der Hunde ist nicht notwendig, aber dringend erwünscht. Die Schau wird auch für Anlauf und Verkauf von Hunden eine, wie selten, günstige Gelegenheit bieten. Auf vielfache Anfragen sei hier mitgeteilt, daß jedermann, auch wenn nicht Mitglied, ausstellen kann.

Neueste Nachrichten aus Baden. Als vor einigen Tagen der Besitzer eines in Mannheim vor Anker liegenden Schiffes auf dasselbe zurückkehrte, fand er das Nest leer. Seine Frau hatte das Nest gesucht, gleichzeitig war eine Summe von 1000 M. verschwunden, eine Kassetten mit 20 000 M. war dagegen unberührt geblieben. Als der Mann sich behufs Anstellung der nötigen Recherchen wieder an Land begab, und später zurückkehrte, war auch die genannte Kassetten nicht mehr vorhanden. Seitens der Gendarmerei erfolgte nun die Verhaftung zweier Matrosen, die im Verdachte der Mithilfe hyn.

der Beihilfe an dem Diebstahle stehen. — Eine gemeingefährliche Hochflaplerin stand vorgeführt in der Person der 34 Jahre alten verheirateten Emilie Wiegler aus Neustadt vor der Mannheimer Strafkammer. Die Genannte hatte neben anderen Schwindelen und Wechselfälschungen eine alte Dienstmagd, die hier diente, um ihre gesamten Ersparnisse im Betrage von etwa 3000 M. beschwindelt. Das Urteil lautet auf vier Jahre Gefängnis. — In Forstheim stürzte das dreijährige Kind des H. Aug. Maier vom zweiten Stockwerk in den Hof, woselbst es sich einen Schädelbruch zuzog und bald darauf starb. — Aus Baden wird berichtet: Zwei Mädchen begegneten beim Bahnhübergang bei Kartung, beide kleine Handwagen führend, einem schwer beladenen Obitwagen. Als sie zu beiden Seiten auswichen, erliefte der Obitwagen den einen der kleineren Wagen, dessen Lenkerin mit aller Wucht so unglücklich zur Seite gerissen wurde, daß sie unter den Wagen gemorren wurde. Die Räder gingen ihr über den Kopf und das neunjährige Mädchen erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen es sofort starb. — Der Dienstmagd Braun in Hofweier (Amt Offenburg) erhielt von einem Pferde einen derartigen Schlag auf den Leib, daß der Verletzte noch in der vergangenen Nacht starb. — Bei der am Freitag im Stornhaussaal in Freiburg vorgenommenen Verteilung von Ehrenzeichen für treue Arbeit wurde die Agathe Plamm aus Wildthal mit dem goldenen Arbeiterinnenkreuz bedacht. Dieselbe war bereits als 15-jähriges Mädchen in die hiesige Fabrik von Karl Metz und Söhne eingetreten und sieht jetzt 50 Jahre im Dienste derselben. Agathe Plamm ist heute 65 Jahre alt. — Ein Mitglied des Heidelberger Rudervereins, Herr Wolff, hat vorgestern nachmittag von Donaueschingen aus eine Bootsfahrt auf der Donau angetreten, die bis zum Schwarzen Meer ausgedehnt werden soll. — Mit der Reisele auf der Reichsautobahn dürfte in etwa 14 Tagen begonnen werden. Die Qualität kann als eine recht gute bezeichnet werden, da sich die Trauben in letzter Zeit noch sehr schön entwickeln konnten. Was die Quantität anbetrifft, ist ein Zweidrittelserbnt zu erwarten. — Am Samstag brach in Konstanz in einem größeren Lagerkammer des Maurermeisters Maier Feuer aus, welches auf den angrenzenden Lagerraum des Fuhrhalters Thier übergriff und beide Gebäude einäscherte. Der Schaden wird auf etwa 5000 M. geschätzt. Man vermutet Brandstiftung. — In dem zur ebener Erde liegenden Bureau des Baumeisters Jakob Walzer in Konstanz brach am Samstag Feuer aus. Die im genannten Hause wohnende Familie Braun konnte nur mit zwei Leitern aus ihrer bedrohlichen Lage befreit werden. Der Brand selbst wurde rasch gelöscht. Man vermutet einen Raucherakt gegen die Baufirma Walter, der auch ein großer Teil seiner geschäftlichen Papiere verbrannte. Unter dem dringenden Verdacht, den Brand gelegt zu haben, wurde der dortige Geldkassette mit Inhalt gestohlen zu haben, wurde gestern ein Mann verhaftet. Ein Teil des gestohlenen Geldes wurde noch bei ihm gefunden. — Nachträglich hat sich herausgestellt, daß im Baumeister Walterschen Bureau eingebrochen wurde. Man fand eine kleinere Kassetten erbrochen und ihres Inhaltes von etwa 500 M. beraubt. Infallens haben die Eindrehen Feuer im Bureau gelegt, um ihre Spuren zu verwischen. Es müßten lokalhündige Leute gewesen sein.

Neueste Nachrichten und Telegramme. \* Schwerin, 12. Sept. Seine Majestät der Kaiser und Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich um 8 Uhr früh mit Begleitung per Automobil ins Manövergelände begeben. \* Trabrennen, 12. Sept. Das am Manöver teilnehmende Geschwader ankert auf der hiesigen Weide. \* Wien, 12. Sept. Fürst Ferdinand ist heute hier eingetroffen und wird nachmittags von Seiner Majestät dem Kaiser in besonderer Audienz empfangen werden. Um 8 Uhr findet im Schloße Schönbrunn Hofball statt, zu welcher der Fürst geladen ist. \* St. Petersburg, 12. Sept. Seine Majestät der Kaiser traf auf Peterhof hier ein und wohnte der Parade des Kaiserlichen Regiments bei. Später begibt sich der Kaiser nach dem Alexander Newski-Kloster, wo das Fest des heiligen Alexander begangen wird. \* St. Petersburg, 12. Sept. Ueber Aufstörungen, die am 4. und 5. d. M. in Smjela, Gouv. Niw, sich ereignet haben, wird der Russischen Telegraphenagentur aus Niw gemeldet: Ein israelitischer Ladenbesitzer hatte eine Bauersfrau mißhandelt, weil er sie im Verdacht hatte, daß sie ihm ein Tuch gestohlen habe. Eine Volksmenge rottete sich zusammen und plünderte und verbrannte 100 Häuser und 150 Läden, die Israeliten gehören. Am 4. September, abends, fing eine Gruppe von 60 Israeliten eine Schlägerei mit Christen an. Als die Israeliten auf die Christen Schüsse abgaben, wurde die Polizei herbeigerufen, die von den Revolvern Gebrauch machte und zwei Personen verwundete. Am 5. September, morgens, begaben sich mehrere hundert Eisenbahnarbeiter von der benachbarten Station Kobrinskaja trotz des Einspruchs der Behörden mit einem Eisenbahnwagen nach Smjela, wo die Aufstörungen sich alsbald erneuerten. Zu ihrer Unterdrückung wurde Militär herbeigerufen, das von der Waffe Gebrauch machte, wobei fünf Personen schwer und eine größere Anzahl leicht verletzt wurden.

o Kanea, 11. Sept. Die Rückkehr des Oberkommissärs Prinzen Georg von seiner europäischen Reise wird erst für Ende November erwartet. Der italienische Generalkonsul in Kanea, Graf Negri, ist zur Bericht-erstattung nach Rom berufen worden und mit demselben Schiffe, an dessen Bord sich Prinz Georg nach Italien begeben hatte, dahin abgereist. \* Melbourne, 12. Sept. Auf den Neu-Gebrüden wurden vier französische Soldaten ermordet, ferner auf einem französischen Schiffe ein Kapitän und ein Matrose.

Verschiedenes. † Lübeck, 12. Sept. Der Landschaftsmaler Professor Retzsch ist heute vormittag im Alter von 64 Jahren gestorben. † Leipzig, 12. Sept. Dem „Leipziger Tageblatt“ zufolge sind zwei Herren aus Leipzig und zwei Damen bei Altenburg mit dem Automobil berunglückt. Eine Dame wurde getötet, beide Herren sind schwer verletzt. † Darmstadt, 12. Sept. Zum heutigen Gedentage des Geburtstages seines vereinigten Vaters hat Seine Königl. Hoheit der Großherzog in berkümmerter Weise an eine Reihe von Militärpersonen Ordensauszeichnungen verliehen. † Darmstadt, 11. Sept. Der Rhein-Mainische Verband für Volksvorlesungen und verwandte Vorträge hielt heute vormittag in der Aula des alten Gymnasiums einen Volksvorlesung ab. Der Verband will denjenigen Bevölkerungsteilen, denen durch ihre soziale Lage oder durch örtliche Entfernung von den Mittelpunkten des geistigen Lebens

der Mitgenuß der höheren Kulturgüter unmöglich oder erschwert wird, die Pflege geistiger Interessen und die Freude an künstlerischen Darbietungen durch Vorträge, Verbreitung guter Leseleses, Theater- und Musikaufführungen, Wanderausstellungen usw. ermöglichen. Mit diesem Volksvorlesung eröffnete der Verband die Reihe der von ihm geplanten Sonderveranstaltungen zur Beratung einzelner Arbeitsgebiete in der Volkshilfsfrage. Den Vorsitz führte Stadtrat Dr. Flesch-Frankfurt a. M. Es fanden nach Begrüßung der erschienenen Damen und Herren folgende Vorträge statt: Professor Dr. Mannheimer-Frankfurt a. M. sprach über das Thema „Die Beziehungen zwischen Kunst und Volkstum vom kulturgeschichtlichen Standpunkt aus“, Dr. Greiner-Darmstadt, Mitglied der Künstlerkolonie, über das Thema „Wie kann man im Volke Kunstinteresse wecken und fördern“, Dr. Stein, Geschäftsführer des Sozialen Museums in Frankfurt a. M., über „Die soziale Bedeutung der Volkshilfe“. An die Vorträge schloß sich eine Diskussion an, worauf die Verhandlungen nach dreistündiger Dauer geschlossen wurden.

München, 12. Sept. Nach einer Mitteilung der Münchener Polizeidirektion wurden am Starnberger See gestern früh 6 Uhr nächst dem Schloßgarten bei Berg die Leichen einer 25-jährigen Frauensperson in schwarzer Trauerkleidung mit schwarzem Strohhut, eines etwa vier Jahre alten Mädchens und eines etwa 1 1/2 Jahre alten Knaben in guter Kleidung mit einem Geldebetrag von 82 M. aufgefunden. † Wien, 12. Sept. Zu Ehren der Teilnehmer am 9. internationalen Pressekongress fand gestern abend auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers im Hofopertheater eine Feitvorstellung statt. Gegeben wurde die „Fledermaus“. Vom Hofe waren die Erzherzöge Rainer und Franz Salvator erschienen. Ferner waren Minister v. Mittel, Schr. v. Call, die obersten Hofchargen und die Spitzen der Behörden anwesend. † Lissabon, 12. Sept. Die englischen Dampfer „Inventor“ und „Goolistan“ sind 170 englische Meilen von hier zusammengekommen. Der „Inventor“ ist mit 28 Passagieren des „Goolistan“, der gesunken ist, hier eingetroffen. † New-York, 10. Sept. Das „Hotel Astor“, das zurzeit größte Hotel New-Yorks, ist heute eröffnet worden. Eigentümer desselben ist Herr Ruschenheim. Das „Hotel Astor“ ist ein moderner Prachtbau, der einen Kostenaufwand von ungefähr 4 Millionen Dollars erforderte. † Vittoria, 12. Sept. In der Nähe von Vancouver ist heute ein Zug der Canada-Pacific-Bahn von sechs beladenen Waggons angehalten worden. Der Zugführer wurde gezwungen, die Expresswagen abzuhängen. Den Waggons fielen 7000 Dollars in die Hände. Eine starke Polizeitruppe verfolgte sie.

Großherzogliches Hoftheater. Im Hoftheater Karlsruhe: Dienstag, 13. Sept. Abt. A. 3. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Die Frau des Anderen“, Schwank in 3 Akten von Wihl. Bolters und Königsdorn-Schau. Vierakt: Tanz. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr. Donnerstag, 15. Sept. Abt. B. 3. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Fidelio“, Oper in 2 Akten von Freischütz, Musik von Beethoven. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr. Freitag, 16. Sept. Abt. C. 3. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Die letzten Masken“, Schauspiel in 1 Akt von Arthur Schnitzler. — „Sphinx“, Lustspiel in 1 Akt von Belle Gracie. — „Der Dieb“, Komödie in 1 Akt von Octave Mirbeau, deutsch von Max Schönan. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr. Samstag, 17. Sept. Abt. B. 4. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Die verunkelte Glode“, deutsches Märchendrama von Gerhart Hauptmann. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr. Sonntag, 18. Sept. Abt. A. 4. Ab.-Vorst. (Große Preise.) „Der Bajazzo“, Drama in 2 Akten und 1 Prolog, Dichtung und Musik von R. Leoncavallo, deutsch von L. Hartmann. — „Cavalleria rusticana“ (Sizilianische Bauernwehre), Melodrama in 1 Akt, nach dem gleichnamigen Volksstück des G. Verga, von G. Targioni-Tozzetti und G. Renasci, Musik von Pietro Mascagni. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydro. vom 12. September 1904. Depressionen liegen heute über dem Atlantischen Ocean südwestlich von den britischen Inseln und über Finnland und zwischen beiden hindurch zieht sich von der Nordsee aus über Mitteleuropa hinweg ein breiter Rücken hohen Druckes; in diesem herrscht meist wenig bewölkt und in den Morgenstunden kühles Wetter, das voraussichtlich auch zunächst noch anhalten wird.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 12. September, 1904 früh. Lugano wolkenlos 14 Grad; Biarritz dunstig 19 Grad; Nizza wolkenlos 19 Grad; Triest wolfig 21 Grad; Florenz wolkenlos 18 Grad; Rom wolkenlos 15 Grad; Cagliari bedekt 14 Grad; Brindisi wolkenlos 19 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe. September

September	Wärm. Tagw.	Wärm. Nachtl.	Wärm. Mittl.	Wärm. in 10 m Höhe	Wind	Wetter
10 Nachts 9 <sup>00</sup> U.	75.4	16.2	11.7	55	W	bedekt
11 Mrgs. 7 <sup>00</sup> U.	75.4	12.8	9.5	87	SW	„
11 Mrgs. 2 <sup>00</sup> U.	75.0	18.0	10.6	69	N	„
11 Nachts 9 <sup>00</sup> U.	75.5	13.0	9.3	85	„	heiter
12 Mrgs. 7 <sup>00</sup> U.	75.7	8.2	7.4	92	„	„
12 Mrgs. 2 <sup>00</sup> U.	75.2	21.0	10.5	57	NE	bedekt

Höchste Temperatur am 10. September: 18.6 niedr. 12.5 darauffolgende Nacht: 12.5. Niederschlagsmenge des 10. September: 0.5 mm. Höchste Temperatur am 11. September: 19.5; niedrigste in der darauffolgende Nacht: 7.0. Niederschlagsmenge des 11. September: 0.0 mm. Wasserstand des Rheins. Wagan, 11. September: 3.55 m, gefallen 7 cm. — 12. September: 3.51 m, gefallen 4 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Aretz & Cie., Grossh. Hof., Telephone 219. Karlsruhe Telephone 219. Kreuzstrasse 21. Spezialhaus für Gummiwaren und Linoleum.

Sämtliche technische Bedarfsartikel. Spezialität: Prima Kornlederriemen bester Eichenlohrgraberer bis 500 m/m breit stets am Lager. Nur erstklassige Fabrikate.



G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe.

Demnächst erscheint:

Die Verhältnisse der Industriearbeiter in 17 Landgemeinden bei Karlsruhe.

Dargestellt von dem Grossherzoglichen Fabrikinspektor Dr. R. Fuchs.

Bericht erstattet an das Grossherzogliche Ministerium des Innern und herausgegeben von der Grossherzoglich Badischen Fabrikinspektion.

Preis Mark 2.50.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Der Oratorienverein Karlsruhe G. B.

Beginnt Donnerstag, 15. September seine Tätigkeit mit der Vorbereitung zu dem Schumannschen Tonwerke „Das Paradies und die Peri“.

1. Gesamtprobe Donnerstag, 15. d. M., abends 9 1/2 Uhr, im kleinen Museumsaal, Kaiserstraße.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

empfehlen Neues Sauerkraut (Weingärung) Frankfurter Bratwürste Mageres Dürrefleisch.

3 1/2 % Gothaer Taler 100 Lose Nur einmal im Jahr Gewinnziehung 1. Oktober Hauptgewinne 150,000 Mark 75,000

Weingarten Jagdverpachtung Die Ausübung der Jagd auf diesem Gemarkung wird in 4 Distrikten, mooson Jagddistrikt I = 586 ha II = 984 ha III = 488 ha IV = 865 ha

Zwangsversteigerung Mittwoch, den 14. September 1904, vormittags 10 Uhr, werde ich in Dos, zusammenkunft beim Rathaus, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 11 Fässer, 500-1200 Liter haltend, 10 kleinere Fässer, ca. 4700 Liter Weiss- und Rotweine, 11 Korbfässer Treber- und Hefenbranntwein, ca. 50 Liter Kirchwasser, 1 Fässchen Kognak, 50 Flaschen Sekt, eine große Partie Flaschenweine und Säure, 1 Küchengerät, 5 Schweine, 2 Wirtschaftsbüffel, 1 Stochherd, 1 Orchesterton, 1 Traubenpresse. Baden, den 10. Sept. 1904. Adelman, Gerichtsvollzieher.

Bürgerliche Rechtsstreite. Öffentliche Zustellung einer Klage. M.709. Nr. 20 208. Offenburg. Der Schreinermeister Andreas Fleig in Offenburg, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt R. Rodemer, klagt gegen den Werkmeister Josef Schwend in Offenburg, zurzeit an unbekanntem Orten abwesend, unter der Behauptung, daß der Kläger dem Beklagten am 8. September 1902 eine Bretterwand, 4 m lang, 2,50 m hoch = 10 qm, à 3,50 M., geliefert habe, und Beklagter hierfür dem Kläger 35 M. schuldig geworden sei, mit dem Antrage: auf kostenfällige Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 35 M. nebst 4 Proz. Zins hieraus vom Klagezustellungszeit, sowie auf vorläufige Vollstreckbarkeits-erklärung des Urteils.

Öffentliche Zustellung einer Klage. M.710.2.1. Nr. 16166. Offenburg. Die Schloßer Reinhard Bühler Ehefrau, Maria Anna geb. Winterer, in Offenburg, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Krieg in Offenburg, klagt gegen ihren genannten Ehemann, früher zu Oberkirch, a. St. an unbekanntem Orten, auf Grund des § 1568 B.G.B., mit dem Antrage: die Ehe der Streittheile wird aus Verschulden des Beklagten für geschieden erklärt.

Zwangsversteigerung. Mittwoch, den 14. September 1904, vormittags 10 Uhr, werde ich in Dos, zusammenkunft beim Rathaus, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 11 Fässer, 500-1200 Liter haltend, 10 kleinere Fässer, ca. 4700 Liter Weiss- und Rotweine, 11 Korbfässer Treber- und Hefenbranntwein, ca. 50 Liter Kirchwasser, 1 Fässchen Kognak, 50 Flaschen Sekt, eine große Partie Flaschenweine und Säure, 1 Küchengerät, 5 Schweine, 2 Wirtschaftsbüffel, 1 Stochherd, 1 Orchesterton, 1 Traubenpresse. Baden, den 10. Sept. 1904. Adelman, Gerichtsvollzieher.

Aufgebot. M.708.2.1. Nr. 31733. Heidelberg. Der Eisendreher Ferdinand Sandmaier in Rohrbach hat beantragt, seinen seit 1882/83 verschollenen Onkel, Heinrich Sandmaier, Eisengießer, geboren am 14. Mai 1845; zuletzt hochwahrscheinlich für tot zu erklären.

Konkursverfahren. M.697. Nr. 10 382. Achern. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Hermann Koneker, Gasthofbesitzer zur Linde in Ottenhöfen, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen, zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke und zur Anhörung der Gläubiger über die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlussfrist bestimmt auf Dienstag, den 4. Oktober 1904, vormittags halb 12 Uhr, vor dem Amtsgerichte hier selbst, Achern, den 5. Sept. 1904. Gerichtsvollzieher Gr. Amtsgerichts. Christ.

Konkursverfahren. M.665. Nr. 3879. Mannheim. Im dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Hermann Gihl, alleiniger Inhaber der Firma Gihl & Cie. in Mannheim, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Dienstag, den 20. September 1904, vormittags 9 Uhr, vor dem Groß. Amtsgerichte hier selbst, 2. Stock, Zimmer Nr. 8, anberaumt. Mannheim, den 6. Sept. 1904. Gerichtsvollzieher Gr. Amtsgerichts 5.

Schlussfrist. M.698. Nr. 31361. Freiburg. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Wäders Leo Gäng von Freiburg betr. Zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke, sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses ist der Schlussfrist bestimmt auf Mittwoch, den 21. September 1904, vormittags 9 Uhr, vor dem Amtsgerichte hier selbst, Zimmer Nr. 14. Freiburg, den 7. Sept. 1904. Groß. Amtsgericht V. geg. Dr. Frankwein. Dies veröffentlicht: Der Gerichtsvollzieher: Frey.

Bekanntmachung. M.699. Nr. 6410. Adelsheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsmanns Max Kälbermann II. in Großenhohheim ist nach rechtskräftiger Bestätigung des Zwangsvergleichs und nach Vornahme der Schlussverwaltungsarbeiten heute aufgehoben worden. Adelsheim, den 8. Sept. 1904. Groß. Amtsgericht. Der Gerichtsvollzieher: Frey.

Konkursöffnung. M.700. Nr. 12489. Müllheim. Ueber das Vermögen des Guts- und Schlossbesizers Oskar Gekes in Biel wurde heute am 10. September 1904, vormittags 9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Freitag, den 23. Dezember 1904, vormittags 10 Uhr. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Dezember 1904 Anzeige zu machen. Müllheim, den 10. Sept. 1904. Gerichtsvollzieher Gr. Amtsgerichts. Gerhard, Rechtspr.

Zwangsversteigerung. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Wittenhofen belegenen, im Grundbuche von Wittenhofen zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Josef Gangel, Landwirt in Altmannshausen, eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am: Freitag, den 28. Oktober 1904, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus zu Wittenhofen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. August 1904 in das Grundbuche eingetragen worden. Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet. Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke: Grundbuch von Wittenhofen Band 4 Heft 3 Bestandsverzeichnis 1. Gemarkung: Altmannshausen. Gemarkung: Großenhohheim. Lgb. Nr. 1. 13 ha 60 ar 61 qm, bestehend in: Hofreite, Hausgarten, Ackerland, Wiese, Grasrain und Gebüsch.

Lgb. Nr. 2. 12 ha 41 ar 04 qm. Gemarkung: Oefelche, bestehend in: Ackerland, Wiese und Gebüsch, efs. Nr. 4, afs. Nr. 5 und 6. Schätzung 10 000 M. Lgb. Nr. 3. 3 ha 06 ar 05 qm. Gemarkung: Döbel, bestehend in: Ackerland, Gebüsch und Weg, efs. Nr. 2 und 4, afs. Nr. 4 u. Gemarkung Unterfiggigen. Schätzung Lgb. Nr. 5. 18 ha 88 ar 80 qm. Gemarkung: Guttenbohl, bestehend in: Hofreite, Ackerland, Wiese, Weg, Grasrain und Gebüsch.

Schätzung 2 000 M. Auf der Hofreite steht: eine zweifelhändige Scheuer mit Stallung u. Wagenschopf, efs. Nr. 2 u. 6, afs. Nr. 7 und Gemarkung Memmungen. Schätzung 19 000 M. Lgb. Nr. 6. 14 ha 39 ar 53 qm. Gemarkung: Enge, bestehend in: Ackerland, Wiese, Gebüsch u. Weg, efs. Nr. 5 und Gemarkung Memmungen, afs. Nr. 2 u. 3 und Gemarkung Unterfiggigen. Schätzung 12 000 M. Auf. 63 000 M. Salem, den 7. September 1904. Groß. Notariat als Vollstreckungsgericht: Reiler.

Bekanntmachung. M.701. Nr. 12 438. Müllheim. Ueber den Nachlass des am 17. August d. J. dahier verstorbenen Tagelöhners Sebastian Meier ist am 2. d. M. die Nachlassverwaltung angeordnet und heute der Aktuar a. D. Friedrich Seiler dahier zum Nachlassverwalter bestellt worden. Müllheim, den 7. Sept. 1904. Groß. Amtsgericht. Wohlgenuth.

Bekanntmachung. M.684. Baden. Durch diesseitigen Beschluss vom 26. Juli 1904 Nr. 21255 wurde Schuhmacher Hermann Horn in Baden wegen Trunksucht entmündigt. Baden, den 5. September 1904. Groß. Amtsgericht III. In Vertretung: v. Boman. Bisler.

Vergabung von Bauarbeiten. Die Grab-, Maurer-, Steinbauer-, Zimmer-, Dachdecker- u. Blechenerarbeiten für Erstellung eines Pförtnerhauses, sowie die Herstellung der Zufahrtsstraßen und der Grenzmauer für das neu zu errichtende Viktoria-Pensionat hier sollen im Wege des schriftlichen Angebotes auf Einzelpreise vergeben werden. Bedingungen, Bedingungen und Preisauskünfte liegen auf unserem Geschäftszimmer Zitel Nr. 1 E hier zur Einsichtnahme auf, woselbst auch die Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens M 602.3 Mittwoch, den 14. d. M., vormittags 11 Uhr, einzureichen sind. Karlsruhe, den 2. September 1904. Groß. Hofbauamt.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. Die Ausführung der nachverzeichneten Arbeiten für die Hochbauten im neuen badischen Güterbahnhof in Basel sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden: A. Für das Verwaltungsgebäude. 1. Die Blechenerarbeiten mit Blitzableitung. 2. Die Holzgementdeckung, beiläufig 950 qm. B. Für die Güterhallen. 1. Die Blechenerarbeiten. 2. Die Dachstuhldecken (Wiesberchwanzziegel). Kläne und Bedingnishefte liegen auf unserem Hochbauamt (Zielerstrasse Nr. 216) zur Einsicht auf. Dasselbe werden auch die Formulare für die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote abgegeben. Diese Verdingungsunterlagen werden nach auswärts nicht zugesendet. Müllheim, den 10. September 1904. Groß. Eisenbahninspektion.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. Zum Ausnahmetarif für Kohlen, Teil V Heft 3, vom 1. Mai 1901 des hiesigen österr. amtlichen Verbands des ist mit Gültigkeit vom 1. Oktober d. J. der Nachtrag III erschienen. Karlsruhe, den 8. September 1904. Groß. Generaldirektion.

Kanzleihilfsstellen. Die diesseitige Kanzleihilfsstellen mit einer Jahresvergütung von 900 Mark ist auf 1. Oktober d. J. zu besetzen. Müllheim, den 10. Sept. 1904. Erberg, den 10. Sept. 1904. Groß. Bezirksamt. Graf. Auf 15. September d. J. ist beim hiesigen Amtsgericht die Stelle einer Maschinenreiberin zu besetzen. Gehalt 800-850 M., daneben noch Arbeitsgebühren. Bewerbungen sind baldmöglichst unter Anschlag von Zeugnissen bei uns einzureichen. Lörach, 8. Sept. 1904. M.717 Groß. Amtsgericht Lörach. Gute Limburgerkäse à 30 Pfg. Fette Schweizerkäse à 65 Pfg. Salzfette à 42 Pfg. emp. von 25 Pfd an unter Nachnahme. Käser Handmann. Altdingen bei Spaichingen.